



KURT HUTTON/HULTON ARCHIVE/GETTY IMAGES

Churchills letzte Warnung

Der Mann, der die Briten um sich scharte, um der deutschen Bedrohung entgegenzutreten und die westliche Zivilisation rettete, hat uns gewarnt. Sollten wir das nicht besser beherzigen?

- Gerald Flurry
- [23.03.2020](#)

Wenn Adolf Hitler den zweiten Weltkrieg gewonnen hätte, wäre ganz Europa von einem mörderischen Verrückten beherrscht worden. Er gefährdete sogar das Überleben der westlichen Zivilisation! Und er hätte das auch geschafft, hätte es nicht ein Mann verhindert: der britische Premierminister Winston Churchill. Viele Historiker erkennen das als wahr an.

Während der gesamten 1930er Jahre warnte Churchill Großbritannien vor der Gefahr eines aufsteigenden Deutschlands, aber niemand hörte auf ihn. Er versuchte, die führenden Politiker dazu zu bringen, Großbritannien aufzurüsten, aber sie wollten nur abrüsten. Die Führung des Landes hatte sich der Beschwichtigungspolitik verschrieben und Amerika war auf den Isolationismus festgelegt. Irgendwie dachten die Liberalen, Abrüstung würde den Tyrannen besänftigen. Stattdessen hat Hitler einen Großteil Europas versklavt.

Churchill war allein. Die Medien und die akademische Welt verachteten ihn. Er riskierte seinen Ruf, seine politische Karriere und sogar sein Leben mit der Veröffentlichung der Wahrheit über die Bedrohung, der sich das Land gegenüber sah. Gottes Werk muss dasselbe tun – selbst in einer Welt, die der Wahrheit gegenüber zunehmend *feindlich* gesinnt ist. Churchill musste seine persönlichen Befürchtungen überwinden, um zu tun, was er tat. Wir *alle* müssen unsere Furcht überwinden. Gott hält in 1. Johannes 4, 18 eine Lösung für uns bereit: „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus...“ Wir alle haben Furcht, aber die Liebe Gottes wird die Furcht austreiben und uns motivieren zu tun, was getan werden muss.

Churchill stand allein einem Heer von Feinden gegenüber. Wo wären wir heute ohne ihn? Würde man mir erlauben, Gottes Botschaft frei zu verkünden, wenn Hitler dem Kontinent und dann der Welt seine Tyrannei aufgezwungen hätte?

Nur als sich keine andere Option mehr bot, erkannte Großbritannien schließlich, dass Churchill Recht hatte und man übertrug ihm die Führung. Diese Erfahrung sollte der Welt eigentlich eine dauerhafte Lektion erteilt haben. Bedauerlicherweise tat sie das nicht.

Heute ist es möglich, in einem Krieg verheerende Atomwaffen zum Einsatz zu bringen. Die Folgen eines weiteren weltweiten Konfliktes werden viel schlimmer sein als im zweiten Weltkrieg. Churchill hat uns davor gewarnt – er warnte uns vor etwas Schrecklichem, das passieren wird, wenn wir nicht einiges radikal veränderten. Es hat sich gezeigt, dass er vor diesem Krieg alles ganz genau vorhersah. Das sollten wir bedenken und wirklich auf ihn hören.

Was war das für eine Warnung? Und was müssen wir verändern, um das Verhängnis abzuwenden, vor dem er warnte?

„Blut, Plackerei, Tränen und Schweiß“

Churchills wichtigster politischer Gegner war Lord Halifax, der beinahe Premierminister geworden wäre. Halifax glaubte nicht, für sein Land zu kämpfen und zu sterben, sei heldenhaft. Er unterstützte Verhandlungen, um sich Hitler zu ergeben.

Churchill weigerte sich, auch nur im Geringsten diesem Kurs zu folgen. Er war so entschlossen, sich Hitler nicht zu unterwerfen, dass er Berichten zufolge Halifax und dem gesamten Kriegskabinett sagte: „Wenn die lange Geschichte

unserer Insel schließlich zu Ende geht, so sollten wir sie nur enden lassen, wenn wir alle am Boden liegen und in unserem Blut ertrinken.“

Am 13. Mai 1940 sagte Churchill, nachdem er zum Premierminister gewählt worden war, in seiner ersten Rede vor dem Parlament:

Ich habe nicht mehr anzubieten als nur Blut, Plackerei, Tränen und Schweiß. Vor uns liegt eine Zerreißprobe der schlimmsten Sorte. Wir haben viele, viele Monate von Kämpfen und Leiden vor uns. Sie fragen, was unsere Politik sein wird? Ich kann nur sagen: Wir werden Krieg führen – auf See, an Land und in der Luft mit all unserer Macht und mit aller Kraft, die Gott uns geben kann. Krieg führen gegen eine monströse Tyrannei, die in dem finsternen und beklagenswerten Katalog der Verbrechen der Menschheit noch nie übertroffen wurde. Das ist unsere Politik. Sie fragen, was unser Ziel ist? Es ist der Sieg, der Sieg um jeden Preis, der Sieg trotz allen Schreckens; der Sieg, ganz gleich wie lang und wie schwierig der Weg dahin sein mag. Denn ohne einen Sieg gibt es kein Überleben.

Was für ein rhetorisches Meisterstück – mächtig, poetisch und präzise. Großbritannien stand kurz davor, den Krieg zu verlieren, aber Churchill sprach weiter von einem SIEG! Er benutzte dieses Wort fünfmal in einem Satz. Er war darauf fixiert. Angesichts sehr schlechter Chancen blieb er beeindruckend optimistisch! Er weigerte sich einfach zu verlieren.

„Ich werde meine Aufgabe mit Spannkraft und Hoffnung übernehmen“, beendete er seine Rede. „Ich bin sicher, dass unsere Leute in unserem Anliegen keine Niederlage erleiden werden. Ich fühle mich in diesem kritischen Augenblick berechtigt, die Mithilfe aller zu fordern und zu sagen: Kommt und lasst uns zusammen voranmarschieren – mit all unserer vereinten Kraft.“

Er sprach davon, das Überleben des Empires mit „Spannkraft und Hoffnung“ zu sichern. Er war entschlossen, diese Macht in der Welt für immer wiederaufleben zu lassen – das Empire, das Gott ihnen gegeben hatte.

Diese Rede war nur sieben Minuten lang, aber sie war eine der großartigsten Reden, die in der Politik je gehalten wurden! Sie begann, die Finsternis über London zu vertreiben und die Herzen der Briten umzustimmen. Ich habe diese Rede über ein Dutzend Mal gelesen und ich bin jedes Mal mehr beeindruckt.

Seine Rede wurde von den meisten Leuten in mächtigen und einflussreichen Positionen nicht gut aufgenommen. Aber der ehemalige Premierminister Lloyd George ermutigte Churchill. George sagte, es sei gut, dass Churchill zum Premierminister gewählt worden sei, wenn man „seinen unerschrockenen Mut, seine umfangreiche Kenntnis des Krieges und seine Erfahrung bei seinem Ablauf und seiner Führung bedenkt“, sagte er, und: „Er übernimmt die größte Verantwortung in einem der schwierigsten Augenblicke und in Zeiten größerer Gefahr, als ein britischer Minister jemals bestehen musste.“ Diese Worte rührten Churchill zu Tränen!

Tatsache war, dass Churchill, als er „Blut, Plackerei, Tränen und Schweiß“ versprach, keine leeren Worte sagte. Denn diese Worte würden die Geschichte verändern!

„Wir werden an den Stränden kämpfen“

In Dünkirchen war ein Wunder nötig, um zu verhindern, dass die alliierten Streitkräfte gefangen genommen und massakriert würden. Bei der Evakuierung konnte Großbritannien seine Truppen retten, aber seine ganze Munition ging verloren. Der Parlamentsabgeordnete Henry Channon schrieb in sein Tagebuch. „Während ich hinaus auf die grau-grüne Reitergarden-Parade blicke, frage ich mich, ob das wirklich Englands Ende ist? Werden wir jetzt den Verfall und vielleicht das Aussterben der großartigen Menschen dieser Insel erleben, was wir schon seit langem befürchtet haben?“ Es ist wahr, dass Völker **AUSSTERBEN KÖNNEN!** Wenn Sie die Geschichte kennen, dann wissen Sie, dass das schon oft passiert ist.

Churchill war froh, dass sich die meisten seiner Truppen in Dünkirchen vor dem Verderben retten konnten, aber er wusste, dass dies kein Sieg war. Wie er sagte, wurden Kriege nicht durch Evakuierungen gewonnen. Aber er blieb standhaft, als das sonst scheinbar niemand tat.

In einer Rede am 4. Juni 1940 verkündete Churchill seine Absicht, Hitler überall und solange wie auch immer nötig zu bekämpfen:

Auch wenn große Teile Europas und viele große und ruhmreiche Staaten bereits in die Hände der Gestapo und dem ganzen abscheulichen Apparat der Nazi-Herrschaft gefallen sind oder noch fallen könnten, werden wir nicht müde werden oder versagen. Wir werden bis zum Ende weiterkämpfen. Wir werden in Frankreich kämpfen, wir werden auf den Meeren und auf den Ozeanen kämpfen und mit zunehmendem Selbstvertrauen und wachsender Stärke auch in der Luft. Wir werden unsere Insel um jeden Preis verteidigen. Wir werden an den Stränden kämpfen, wir werden an den Landeplätzen kämpfen, wir werden auf dem Feld und in den Städten kämpfen, wir werden auf den Hügeln kämpfen. Wir werden uns nie ergeben. Und selbst wenn diese Insel oder ein großer Teil davon, was ich nicht glaube, unterworfen oder Hungers sterben sollte, wird unser Empire jenseits der Meere, bewaffnet und bewacht von der britischen Flotte weiter kämpfen, bis in Gottes Zeitplan die neue Welt mit all ihrer Macht und Kraft aufmarschieren wird, um die alte Welt zu retten und zu befreien.

Churchill garantierte, dass der Krieg weitergehen würde, selbst wenn das Kernland schon besiegt wäre! Er war entschlossen, in andere Commonwealthländer umzuziehen und dort weiterzukämpfen.

Diese Rede war eine große Hilfe, die Briten aufzurütteln, damit sie die Politik der Beschwichtigung und der Unterwerfung aufgeben und Hitler die Stirn bieten. Sie rührte viele Parlamentsabgeordnete zu Tränen und hob die Moral des Volkes. Die Menschen wurden von diesen Worten bewegt und aufgewühlt und waren nun gewillt, ihr Leben zu riskieren, aufzustehen und zu kämpfen.

Solche Stärke und ein solcher Mut wird heute dringend gebraucht.

„Ihre schönste Stunde“

Nur zwei Wochen nach Dünkirchen marschierten die deutschen Truppen in Paris ein. Am 18. Juni 1940 wandte sich Winston Churchill erneut an das britische Parlament (Hervorhebung durchweg von mir):

Das, was General Weygand die Schlacht um Frankreich nannte, ist vorbei. Ich erwarte, dass die Schlacht um Großbritannien im Begriff ist anzufangen. VON DIESER SCHLACHT HÄNGT DAS ÜBERLEBEN DER CHRISTLICHEN ZIVILISATION AB. Von ihr hängen auch unser britisches Leben und der lange Fortbestand unserer Institutionen und unseres Empires ab. Der ganze Zorn und die ganze Macht des Feindes müssen so schnell wie möglich auf uns abfärben. Hitler weiß, dass er uns auf unserer Insel besiegen muss, sonst verliert er den Krieg. Wenn wir ihm standhalten können, wird ganz Europa befreit werden und das Leben auf dieser Welt könnte zu sonnenbeschienenen, höher gelegenen Gefilden aufsteigen. Aber wenn wir scheitern, wird die ganze Welt, auch die Vereinigten Staaten und alles andere, was wir kennen und was uns wichtig ist, IN EINEM ABGRUND EINES NEUEN DUNKLEN ZEITALTERS VERSINKEN, das durch das Licht einer abartigen Wissenschaft vielleicht noch finsterner und noch langwieriger wird. Lasst uns deshalb auf unsere Pflichten konzentrieren und uns so anstrengen, damit die Leute, sollte denn das britische Empire und sein Commonwealth tausend Jahre überdauern, immer noch sagen können: „Dies war ihre schönste Stunde.“

Was Churchill damals sagte, ist heute umso wichtiger. Das „neue dunkle Zeitalter“, vor dem er warnte, steht vor der Tür. Die Wissenschaft hat sogar noch gewaltigere, noch zerstörerische Waffen geschaffen. Die Gefahren, die unsere Welt bedrohen, haben stark zugenommen. Kann es überhaupt noch schlimmer werden? Wir müssen endlich aufwachen und der Realität ins Auge sehen! WIR BRAUCHEN GOTTES HILFE! Wir müssen das wirklich alle erkennen!

Churchill sagte, das Überleben der christlichen Zivilisation stünde auf dem Spiel. Wie wahr – und heute gilt das sogar noch mehr! Das spiegelte seine historische Sichtweise wider – die Ansichten, die er hatte, weil er die Geschichte kannte. Er hatte fleißig Geschichte studiert und das gab ihm einen epischen Überblick über die Geschichte und die Lektion, die sie uns lehrt. Können wir aus seiner Sichtweise und aus seiner Geschichte etwas lernen?

Churchills letzte Warnung

Mehr als ein Jahrzehnt bevor er Premierminister wurde, sprach Churchill diese Warnung aus. Ich nenne es seine „letzte Warnung“, weil es eine Botschaft ist, die sich am meisten auf UNSERE ZEIT anwenden lässt. Er sagte 1929:

Die Menschheit war vorher noch nie in dieser Lage. *Ohne ihre Tugendhaftigkeit nennenswert verbessert zu haben oder eine weisere Führung zu genießen*, STEHEN IHR ZUM ERSTEN MAL WAFFEN ZUR VERFÜGUNG, MIT DENEN SIE ZUVERLÄSSIG IHRE EIGENE AUSROTTUNG ERREICHEN KÖNNEN. Das ist der Punkt, zu dem die Menschen mit viel Ehre und Mühe nun endlich gelangt sind. Sie täten gut daran, erst einmal innezuhalten und sich über ihre neue Verantwortung Gedanken zu machen. DER TOD STEHT VOR DER TÜR, gehorsam, erwartungsvoll, dienstbereit und in der Lage, Menschen *in Massen dahinzuraffen*. Wenn er gerufen wird, wird er die Zivilisation zerstören, ohne die geringste Hoffnung wiederherzustellen, was von ihr noch übrig ist. Er wartet nur auf den Befehl. Er erwartet ihn von einem schwachen, verwirrten Wesen, das lange selbst Opfer dieser Befehle war und nur bei dieser Gelegenheit nun selbst der Befehlshaber ist.

Wir müssen über die heutige Welt nachdenken und dass sich Churchills Warnung auch auf uns anwenden lässt. Es sind mächtige Worte und sie sind bedeutender als je zuvor!

Churchill sagte, die Menschen lebten damals in einem „Paradies der Dummköpfe“. Heute ist unsere Fantasiewelt noch viel verzerrter. Wenn wir Churchills Warnungen nicht beachten, wird ein Atomkrieg bald alles relativieren. Was für eine erschreckende Tragödie, wenn wir das nicht beherzigen.

Churchill warnte vor einer massenhaften Vernichtung. Seine Warnung passt zu der Beschreibung der Endzeit in der Bibel. Jesus Christus warnte vor einem atomaren Holocaust in der Endzeit: „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. Und wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt“ (Matthäus 24, 21-22). Hier wird prophezeit, dass die Menschheit sich selbst bis an den Abgrund der Ausrottung bringen wird!

Warum hört man die Christen nie diese Prophezeiungen Christi lehren? Man sollte doch meinen, die Christen seien Gefolgsleute Christi. Die Christenheit hat schon in den 1930er Jahren mit Hitler alles falsch gemacht. Sie hat nichts von Winston Churchill gelernt. Das Christentum ist die Religion, die sich von allen am meisten schuldig gemacht hat, denn die Christen sollten es eigentlich besser wissen. Sie sind schließlich wiederholt gewarnt worden. Sie kennen weder Gott noch ihre Bibeln!

Können wir unsere Probleme lösen? Nein. Das kann nur unser Erlöser. In diesem dunklen atomaren Zeitalter brauchen wir Gottes Hilfe. Gott sei Dank prophezeite Christus auch einen wundervollen und inspirierenden Abschluss: Seine Rückkehr. Auch wenn wir nicht auf ihn hören, wird Er intervenieren, bevor wir alles menschliche Leben auf diesem Planeten vernichten!

Gott will nicht, dass irgendjemand leidet. In Hesekeil 33, 11 fragt Er: „Warum wollt ihr sterben?“ Unsere Völker sind im Begriff, DEN TOD ZU WÄHLEN! Viele Länder sind dabei, sich in fieberhafter Eile mit Atomwaffen auszurüsten! Wenn Sie aufmerksam hinsehen, werden Sie feststellen, dass die Gefahr, die Hitler darstellte, heute in vielen Teilen der Welt droht und das mit einem Vernichtungspotential erschreckenden Ausmaßes – so hoch, wie es Hitler nie hatte. Die Bedrohung einer atomaren Vernichtung ist sehr reell!

Wir müssen Winston Churchills Warnung beherzigen. Aber vor allem müssen wir auf Jesus Christus hören! Beachten Sie Seine Warnung vor den Schrecken der Schrecken! Wir können diese Warnung beherzigen und das schlimmste Leid vermeiden, das es je auf Erden gab. Jeder von uns muss seine Wahl treffen. Und die Konsequenzen dieser Wahl sind wahrhaftig gewaltig!